

sinne.formen



iNHALT

Editorial . Seite 1

Einblicke / Ausblicke . Seite 2

Kultur und Verantwortung

Kunst & überdies . Seite 4

Wendepunkte

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu, und wir sind sehr dankbar für die Glückwünsche, die Aufmunterungen und Ermutigungen, für die vielen schönen Begegnungen dieses ganz besonderen Jahres. Am Ende dieses Jubiläumjahres befinden wir uns auch an einer Art Wendepunkt ins nächste STOCKMAR Jahrhundert, und so endet diese Ausgabe mit einer Betrachtung zu Wendepunkten im künstlerischen Tun. Unserem Kerngeschäft, wenn man so will. Zu unserem Kerngeschäft gehört auch, dass wir unsere Wurzeln kennen und schätzen. Und aus ihnen heraus immerfort weiter und aufs Neue wachsen. Diesem Thema widmet sich der Innenteil dieser Ausgabe mit Gedanken zu Kultur und Verantwortung.

Am Wendepunkt zum neuen Jahr möchten wir Sie auch über Neuerungen bei sinne.formen informieren. STOCKMAR wird sich ab 2023 noch stärker auch im digitalen Raum verorten, und unser wichtigstes Themenheft nehmen wir natürlich mit dorthin. Dies dient einmal dazu, unseren ökologischen Fußabdruck noch mehr und konsequenter zu verbessern. Außerdem bietet das digitale Format mehr partizipative Möglichkeiten, die uns besonders am Herzen liegen. Denn sinne.formen ist für Sie und lebt von Ihnen.

Herzliche Grüße

Ihre Inke Kruse



Kultur und Verantwortung

Nur wer Wurzeln hat, kann auch weiter wachsen. Dieses scheinbar einfache (und klare) Bild trägt eine tiefe Wahrheit in sich. Nämlich die Verbindung von Tradition und Moderne – die keinen Widerspruch bedeuten muss. Wenn das, was wachsen will, sich frei entfalten, aber auch immer wieder neu an die äußeren Bedingungen anpassen darf. Und nicht nach Art eines Bonsais wider alle Natur zurechtgestutzt wird. Andererseits braucht es die liebevolle Pflege und Begleitung – sofern es sich um Kulturgut handelt. Kultur bezeichnet eben nicht nur die schönen Künste wie Bildende Kunst, Musik, Literatur. Ganz ursprünglich bezeichnet es die Urbarmachung landwirtschaftlicher Flächen, die es dem Menschen erlaubte, sesshaft zu werden. Kultur bezeichnet also, wenn man so will, ein Zusammenspiel von Mensch und Natur, bei dem der Mensch einerseits gestaltend eingreifen, kultivieren darf. Dies aber andererseits auch eine große Verantwortung mit sich bringt. Für das so entstandene Kulturgut. Oder wie sagte schon der Kleine Prinz: „Du bist ewig für das verantwortlich, was Du Dir vertraut gemacht hast.“



*„Du bist ewig für das verantwortlich,
was Du Dir vertraut gemacht hast.“*

(der Kleine Prinz)

EINBLICKE

Nicht selten finden sich Wirksubstanzen von Heilpflanzen in deren Wurzeln – einem unsichtbaren, sehr gehaltvollen Schatz. Oft werden diese Wurzeln gerade in der kalten, dunklen Jahreszeit geerntet, weil die Konzentration der Wirksubstanzen dann am ausgeprägtesten ist. Die Kräfte der Pflanze ziehen sich zum Winter hin zurück und konzentrieren sich in der Wurzel, von wo aus sie sich im folgenden Frühling wieder in neuem Wachstum, in neuer Pflanze und Blüte zeigen. Dieses Innehalten ist wesentlich, um Kraft zu schöpfen. Um sich für neue An-

*Sich die Zeit nehmen,
die Dinge sprichwörtlich
„von der Wurzel“ anzugehen.*

*Sich die Zeit nehmen,
im eigenen Rhythmus wachsen zu dürfen.*

*Sich die Zeit nehmen,
qualitativ hochwertig zu pflegen.*

forderungen zu wappnen. Bei manchen Pflanzen dauert es Jahre von der Aussaat bis zum geeigneten Erntezeitpunkt. Durch Züchtung würden möglicherweise höhere und schnellere Erträge erzielt. Aber nachhaltiger ist es, den Kern der Pflanze zu erhalten, weil er sich – anders als bei überzüchteten Exemplaren – als widerstandsfähiger erweist gegenüber Anfeindungen von außen durch klimatische Veränderungen und damit einhergehend auch veränderten Erkrankungen. Die Wurzel zu bewahren hilft also dabei, Pflanze und Früchte immer wieder aufs Neue und langfristiger wachsen und gedeihen zu lassen. Wer sich über einen eigenen Garten freuen darf, weiß aus Erfahrung, dass so manches Bäumchen nicht jährlich Früchte trägt, sondern zwischendurch einmal ausruht, um uns dann im Folgejahr mit einer umso größeren Ernte zu beschenken. Was gut werden

will, braucht also nicht nur Pflege, sondern auch Zeit. Und auch Zeit hat eine kulturelle Dimension. Sich die Zeit nehmen, die Dinge sprichwörtlich „von der Wurzel“ anzugehen. Sich die Zeit nehmen, im eigenen Rhythmus wachsen zu dürfen. Sich die Zeit nehmen, qualitativ hochwertig zu pflegen. Das klingt nicht nur zufällig auch nach einem zukunftsfähigen Wirtschaften. Denn auch wir verstehen uns als Kulturbetrieb.

Am Ende unseres Jubiläumsjahres an der Schwelle zum nächsten STOCKMAR Jahrhundert dürfen wir dieses Bild auf sehr schöne Weise bei uns sichtbar machen und verlebendigen. Aus Mitteln der Grell-Stiftung entsteht bei uns auf dem Gelände eine Anzucht von alten Obstsorten, die die Mitarbeitenden begleiten und beernten dürfen.



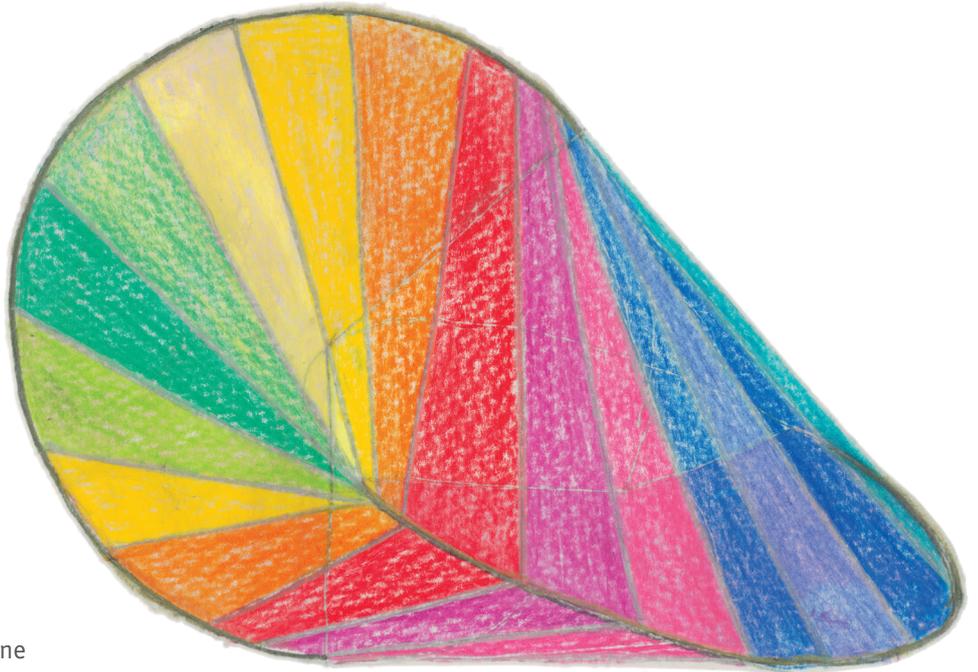
AUSBLICKE



Wendepunkte

1929 entdeckte Paul Schatz das Prinzip der Umstülpung und legte so unter anderem die Formen des Oloids frei. Diese fundamental neue Geometrie fand wegweisende Anwendungen in technischen Wissenschaften und Forschung, zum Beispiel in Form von höchst energieeffizienten Misch- und Mahlwerken. Aber der Erfinder und Forscher Schatz war auch Bildhauer, und so ist es nicht verwunderlich, dass das Prinzip Umstülpung auch ein künstlerisches, schöpferisches ist. Aus einer Form entsteht in der Wendung eine gänzlich neue – und zwar durch Bewegung. Bewegung nicht nur der Form selbst, sondern vor allem und zuallererst durch die Beweglichkeit im Denken. Und zwar des Kunstschaffenden. Wer sich schonmal mit dem Prinzip Umstülpung befasst hat, weiß wie schnell man gedanklich aus der Kurve fliegen kann. An diesem Wendepunkt im schöpferischen Prozess ist einmal Loslassen gefragt. Aber das Alte will nicht nur losgelassen werden. Der Kunstschaffende begleitet hier einen Prozess der Verwandlung, der immer auch etwas Experimentelles hat. Scheitern nicht ausgeschlossen. Der Schöpfungsprozess wird also zur Mutprobe. Und auch die Zukunft braucht Mut. Und Zutrauen. Weil sie gestaltet werden will. Und so gehen auch wir bei STOCKMAR voller Zuversicht ins nächste Jahrhundert „Art makes Sense“.

Im Interview für die Jubiläumswebsite (www.neuguss50.de) der Neuguss sagte Eric Schieblich, Geschäftsführer der Oloid GmbH: „Ein Psychologe hat mal die Umstülpung als psychologische Beschreibung des Menschenlebens bezeichnet. Auch für mich ist sie Sinnbild des Lebens.“



KUNST & ÜBERDIES



iMPRESSUM

HERAUSGEBER: Hans Stockmar GmbH & Co. KG
Borsigstraße 7 · D-24568 Kaltenkirchen
REDAKTION: Inke Kruse (V.i.S.d.P.), Corinna Maliske
ILLUSTRATIONEN: Louisa Kaftan
GESTALTUNG: Sabine Gasser · Gestaltung
www.sabinegasser.de, Hamburg
DRUCK: Die Printur
www.dieprintur.de

www.stockmar.de